

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren,

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017

wird mit einem Jahresverlust i.H. von 854.718,00 € festgesetzt und kann aus den vorhandenen Gewinnvorträgen i.H. von ca. 2,7 Mill. € der Vorjahre, der Allgemeinen Rücklage i. H. von 1 Mill: € sowie der zweckgebundenen Rücklage i. H. von 158.000 €, insgesamt ca. 3,9 Mill. € ausgeglichen werden. Es bestehen auch keine wesentlichen finanziellen Risiken bzgl. der betrieblichen Entwicklung oder der Bestandsgefährdung des Betriebes. So kurz gefasst der Tenor des Wirtschaftsplanes für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft.

Das Jahr 2015 wies einen Verlust von 136.019,00 € aus.

Der Jahresabschluss 2015, wonach sich das Ergebnis unter Verrechnung einer Gewinnrücklage auf 29.231,00 € verbesserte, zeigt, dass es immer unkalkulierbare Überraschungen im negativen sowie auch wie im positiven Sinne geben wird. Aber mit einer soliden Gewinnrücklage konnte der EBALU finanziell nicht aus der Bahn geworfen werden. Dies gilt für das Jahr 2016 sowie auch für den vorliegenden Wirtschaftsplan 2017.

Da ja bekannterweise Lesen von Vorteil sein soll, erübrigen sich weitere Aufzählungen von Daten, die aus

den zur Verfügung gestellten Unterlagen hinreichend nachzuvollziehen sind und auch im Werksausschuss plausibel vorgestellt wurden.

Das Jahr 2016 war überschattet mit dem zivilrechtlichen Rechtsstreit mit dem Vertragspartner hinsichtlich der Papiersammlung und Verwertung und wurde letztendlich mit einem befriedigenden Ergebnis mittels eines gerichtlichen Vergleichs beendet. Hier sind wir mit einem blauen Auge davon gekommen.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 sowie 2018 können die seit 2012 geltenden gesenkten Gebühren konstant bleiben. 2019 sollten wir ggf. wieder darüber reden. Die Abfallgebühren können wir somit seit über 6 Jahren auf dem aktuellen Niveau zu Gunsten der Kreisbürger halten.

Die Vergaben bzgl. von Rest-, Bio-, Sperrmüll- und Grünschnitt für die Jahre 2016-2023 verliefen positiv ohne großen finanziellen Mehraufwand, Dieser kann mittels Erhöhung von Nebentgelten z. B. die Erhöhung der Zusatzabfallsäcke oder den Behälteränderungsdienst sowie höheren Verwertungserlösen aufgefangen werden. Investitionen in die kreiseigenen „kundenfreundlichen“ Wertstoffhöfe werden weiter getätigt.

Die organisatorische Umsetzung bzgl. der Einführung der Biotonne wurde um die Jahreswende 2015, 2016 ebenso sehr gut gemeistert. Es erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mittels persönlicher Anschreiben an die Kreisbürger sowie durch Presseartikel. Kleinere Pannen waren aber hauptsächlich der Ungeduld der Bürger geschuldet bzgl. der Ausgabe und Einsammeln von Tonnen um die Jahreswende.

Die Zusammenarbeit mit der GML in Ludwigshafen zur Verbrennung der Restabfälle sowie mit der ZAK in Kaiserslautern hinsichtlich der Bioabfälle gewähren konstante und marktpreisunabhängige Verbrennungskosten, die keine wesentlichen Preissteigerungen erwarten lassen, die letztendlich ebenfalls den Kreisbürgern zu Gute kommen. Die Grünschnittentsorgung durch die Fa. Zeller ist ebenfalls zu Festpreisen sichergestellt.

Diese kurze Übersicht zeigt, dass der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft gut aufgestellt ist und optimistisch in die Zukunft blicken kann.

Der Kreisbeigeordnete, der Werkleiter und sein Team des Fachbereichs des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft konnten im nahezu abgelaufenen Jahr über Arbeit nicht klagen und der Müll gewährt einen sicheren Arbeitsplatz. Müll wird es immer geben. Es wird aber immer noch zu viel Müll produziert. Vielleicht sollte man einmal anfangen, etwas vernünftiges zu produzieren.

Aufgrund des vorliegenden Wirtschaftsplanes für das Jahr 2017 und einem prognostizierte Jahresverlust und der Verrechnung von Rücklagen wie eingangs erwähnt, können wir sicher sein, dass der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft nicht in eine Schräglage gerät.

Es sind somit keine wesentlichen finanziellen Risiken erkennbar, welche den Bestand des Betriebes gefährden würden oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Der Fachbereich Eigenbetrieb Abfallwirtschaft unter der Regie von Herrn Spindler sowie seines Vertreters Herrn Becker hat im Geschäftsjahr 2016 wiederum sehr gute Arbeit geleistet. Ich möchte hiermit im Namen der FWG-Fraktion das Vertrauen aussprechen und uns bei jedem Mitarbeiter bei dem Fachbereich Abfallwirtschaft für ihren Einsatz recht herzlich bedanken.

Abschließend gestatten sie mir bitte einen Vergleich der Mitarbeiter des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft mit modernen Alchimisten des 21. Jhd. Sie machen aus Müll Geld, früher machte man daraus Porzellan.

Die Fraktion der FWG stimmt dem vorliegenden Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 zu.

Dieter Weißenmayer, Mitglied des Kreistages